

15. VIII. 1917

132

= Frankfurts Lebensmittelversorgung. Die Stadtverordneten haben sich gestern ausschließlich über die Lebensmittelfrage unterhalten. Selbstverständlich mußte sich vieles Alte wiederholen, doch hat sich aus den Debatten auch manches Neue herausgeschält. Das Wichtigste ist wohl, daß allmählich mit wachsender Deutlichkeit die Erkenntnis sich Bahn bricht, wen eigentlich die Schuld für begangene Irrtümer und Verfehlungen trifft. Die Frage spitzt sich klarer zu, die Antwort oder der Urteilspruch lautet bestimmter, und man erfährt, daß man nicht einen für alles verantwortlich machen soll und kann. Diese Abgrenzung der Verantwortung ist notwendig; sie gründet sich auf zutreffende Machtbefugnisse. Es ist nicht angängig, das Schuldkonto des Frankfurter Magistrats und der Frankfurter Behörden, die sicherlich manches hätten besser machen können, über Gebühr und ungerecht zu belasten mit Dingen, die andere Instanzen angehen. Das gilt namentlich von der Kartoffelversorgung, über die gestern ausgiebig gesprochen worden ist. Die Reichsstelle hat versagt, vollständig versagt, in Frankfurt und andernwärts. Das kommt in der vielbesprochenen Beschwerdeschrift eines hiesigen Bürgers nicht zum Ausdruck, und die Stadtverordneten-Versammlung ist, nachdem der Sonderausschuß die Sache gründlich geprüft hatte, über dieses Aktenstück zur Tagesordnung übergegangen. Fraglich ist, ob man nicht die zweite Schrift besser noch einmal zur Erörterung gestellt hätte, um ein für allemal mit Meinungen und Vorurteilen aufzuräumen, die sich nun einmal, begünstigt durch Stimmungen und Verhältnisse, in der Öffentlichkeit festgesetzt haben. Von Bedeutung scheint uns ferner der angenommene Antrag, der für die Versorgung mit Lebensmitteln, Heiz- und Beleuchtungsstoffen eine streng zentralisierte einheitliche Organisation unter der Leitung einer der Bürgerschaft gegenüber verantwortlichen Persönlichkeit fordert. Man hat jetzt häufig die Empfindung, als ob in der Versorgung der Stadt vieles durcheinandergehe. Die Dezentralisation ist an sich gewiß notwendig, da jeder einzelne Zweig eine besondere Bearbeitung verlangt. Aber das Ganze muß dann wieder durch eine leitende und verantwortliche Persönlichkeit einheitlich zusammengehalten werden. Ohne Zweifel sind die Fragen der Ernährung und Versorgung heute für die Bürgerschaft die allerwichtigsten. Dementsprechend sollte auch die erste Person der Stadtverwaltung ihre volle Kraft in deren Dienst stellen oder wenn sie es nicht vermag, eine andere, die aber ebenso die Leitung des Ganzen mit entsprechenden Vollmachten in der Hand hätte und voll verantwortlich wäre.